DAK-Pflegereport 2019

25 Jahre Pflegeversicherung
Kosten der Pflege | Bilanz und Reformbedarf

Prof. Dr. Thomas Klie
AGP Sozialforschung, Freiburg/Berlin/Tutzing

Berlin, 16. Oktober 2019
Präsentation ausgewählter Ergebnisse

DAK Pflegereport 2019

Eine Koproduktion von:

AGP Sozialforschung Social Research

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach

OptiMedis AG

In der Gesamtverantwortung von Prof. Dr. habil. Thomas Klie

Evangelische Hochschule Freiburg, Alpen Adria Universität Klagenfurt/ Wien

Hintergrund

Der DAK-Pflegereport 2019 leitet den Reigen von Bilanzen und Ausblicken zum 25-jährigen Bestehen der Pflegeversicherung ein und fokussiert **Fragen der Kosten der Pflege**:

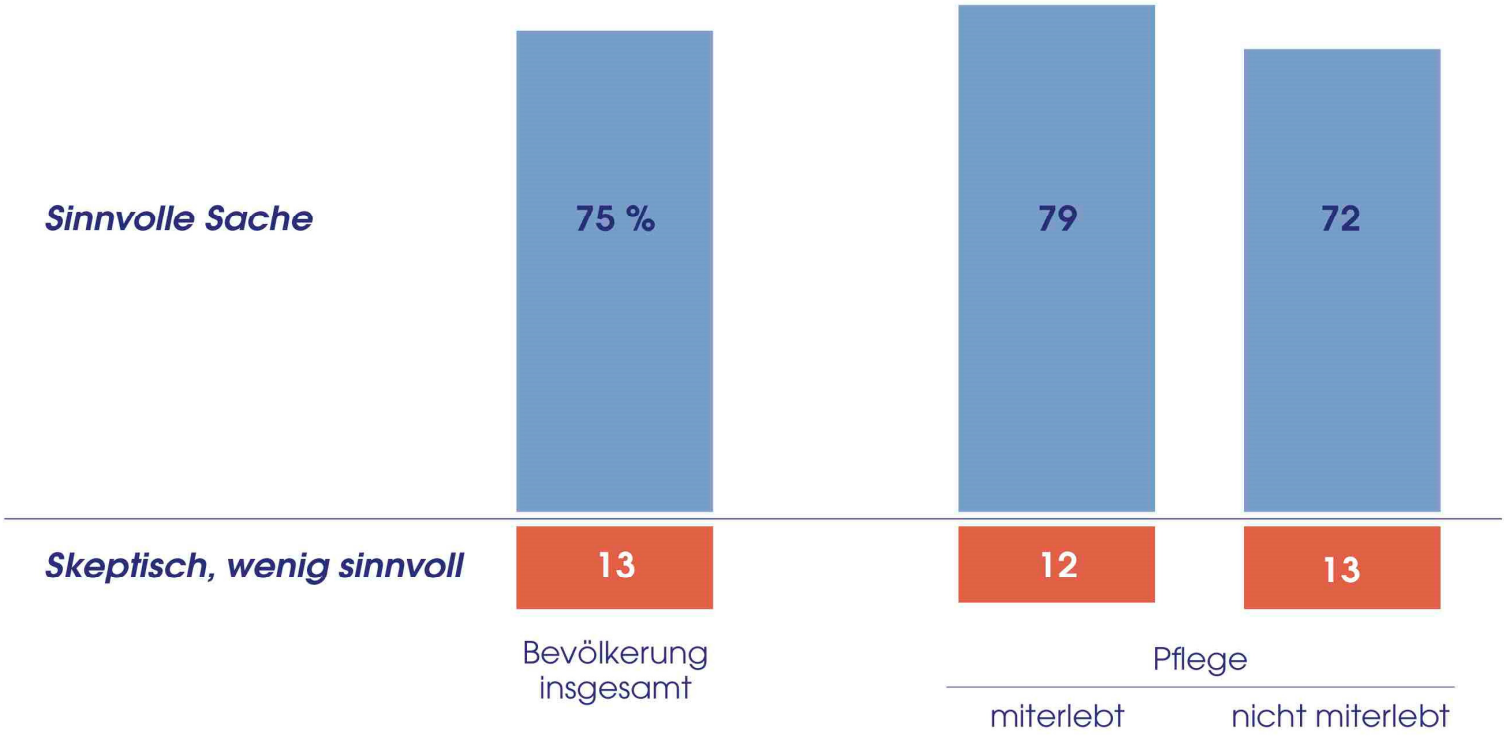
- Für die Privathaushalte
- Für die Pflegeversicherung
- Für die Sozialhilfeträger

Fragestellungen

- Wie sehen und erleben die Bürger*innen die Kostenbelastungen in der Pflege und was erwarten sie von der Politik?
- Wie entwickelten sich die Zuzahlungen von Heimbewohner*innen für die Heimpflege, was sind die Prognosen?
- Welche Auswirkungen hat der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff auf die Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung?
- Wie bewältigen Pflegehaushalte die Kosten der Pflege?
- Welche Reformoptionen für eine neue Finanzierung der Pflegeversicherung kommen in Betracht?

Drei Viertel der Bevölkerung befürworten die Pflegeversicherung

Frage: "Wie sehen Sie das, halten Sie die Pflegeversicherung alles in allem für eine sinnvolle Sache, oder sind Sie da skeptisch, halten Sie das für wenig sinnvoll?"



An 100 fehlende Prozent: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2019

© IfD-Allensbach

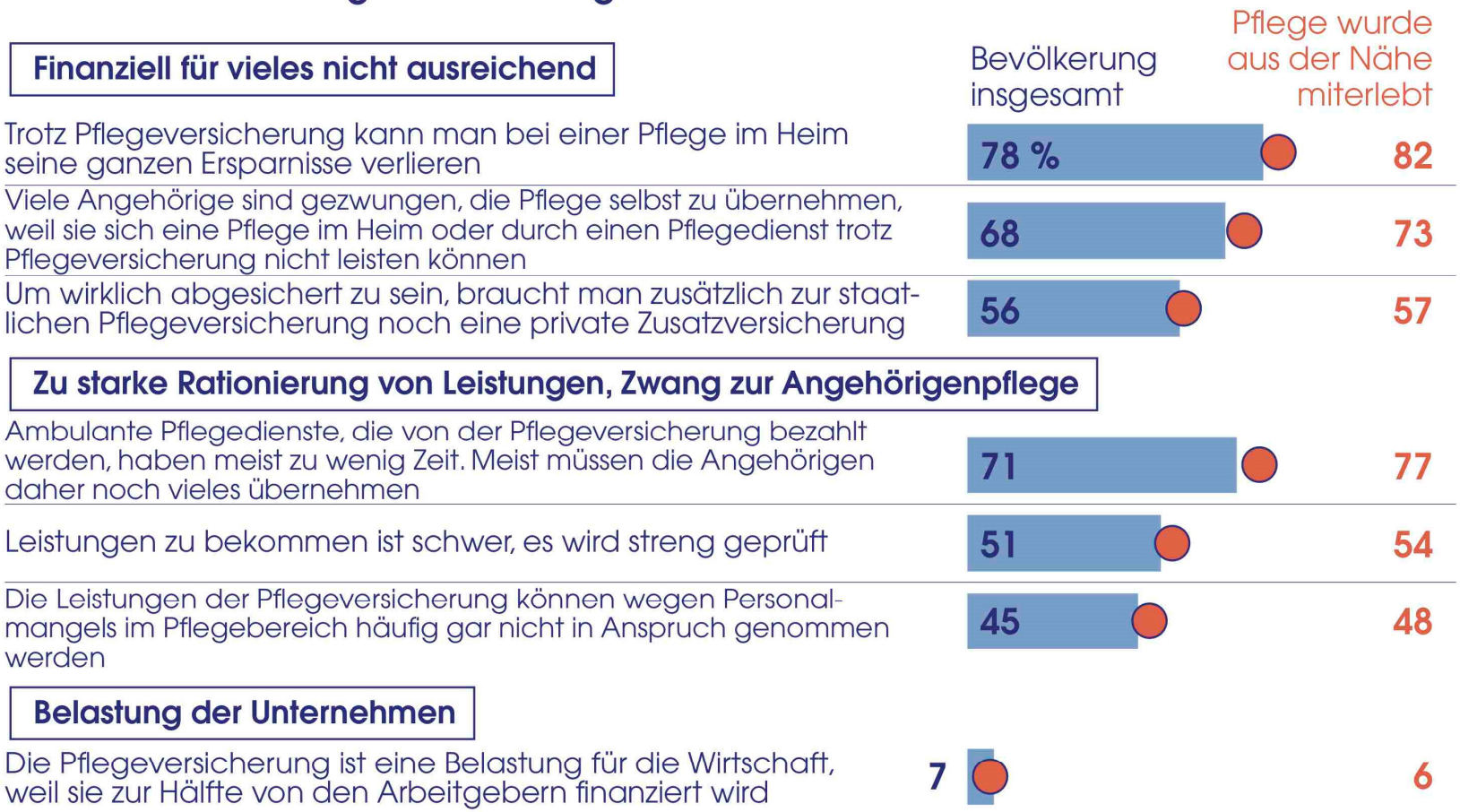
25 Jahre Pflegeversicherung | **22 Reformgesetze**

Jahr	Änderung
1995/96	**Inkrafttreten des Pflege-Versicherungsgesetzes (PflegeVG)**
1995 (April)	**Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit**
1996	**1. SGB-XI-ÄndG (Juni)**
1998	**Gesetz zur sozialrechtlichen Absicherung flexibler Arbeitszeitregelungen**
1998	**3. SGB-XI-ÄndG**
1999	**Gesetz zur Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (April)**
1999 (August)	**4. SGB-XI-ÄndG**
2000	**Haushaltssanierungsgesetz (HSanG)**
2000	**Gesetz zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung ab dem Jahre 2000 (GKV-Gesundheitsreform 2000)**
2002	**Pflege-Qualitätssicherungsgesetz**
2002	**Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (PflEG)**

Jahr	Änderung
2005	**Kinder-Berücksichtigungsgesetz**
2005	**Verwaltungsvereinfachungsgesetz**
2007	**Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der GKV (GKV-WSG)**
2008 (Juli)	**Pflege-Weiterentwicklungsgesetz**
2012/13	**Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz (PNG)**
2015	**Erstes Pflegestärkungsgesetz (PSG I)**
2016	**Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen**
2016/2017	**Zweites Pflegestärkungsgesetz (PSG II)**
2017	**Drittes Pflegestärkungsgesetz (PSG III)**
2018	**Betriebsrentenstärkungsgesetz, Pflegepersonalstärkungsgesetz**
2019	**Fünftes Gesetz zur Änderung des Elften Buches Sozialgesetzbuch – Beitragssatzanpassung**

Wahrgenommene Defizite der Pflegeversicherung

Das trifft auf die Pflegeversicherung zu –



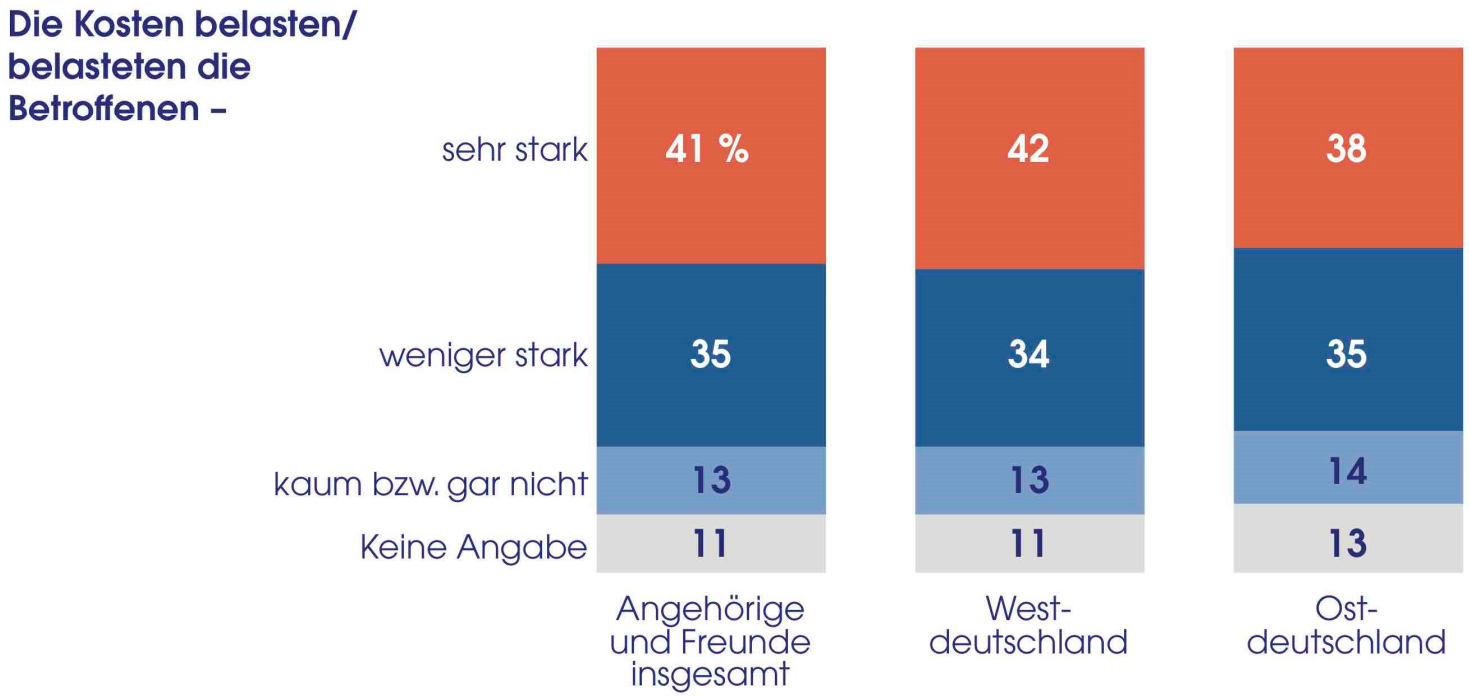
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2019

© IfD-Allensbach

Annähernd gleiche Belastung durch Pflegekosten in West und Ost

Frage an (frühere) Angehörige und Freunde von Gepflegten, die in Heimen und Wohngruppen oder vom Pflegedienst gepflegt wurden:

"Soweit Sie das sagen können: Wie stark belasten/belasteten die Kosten für die Pflege die Betroffenen?"

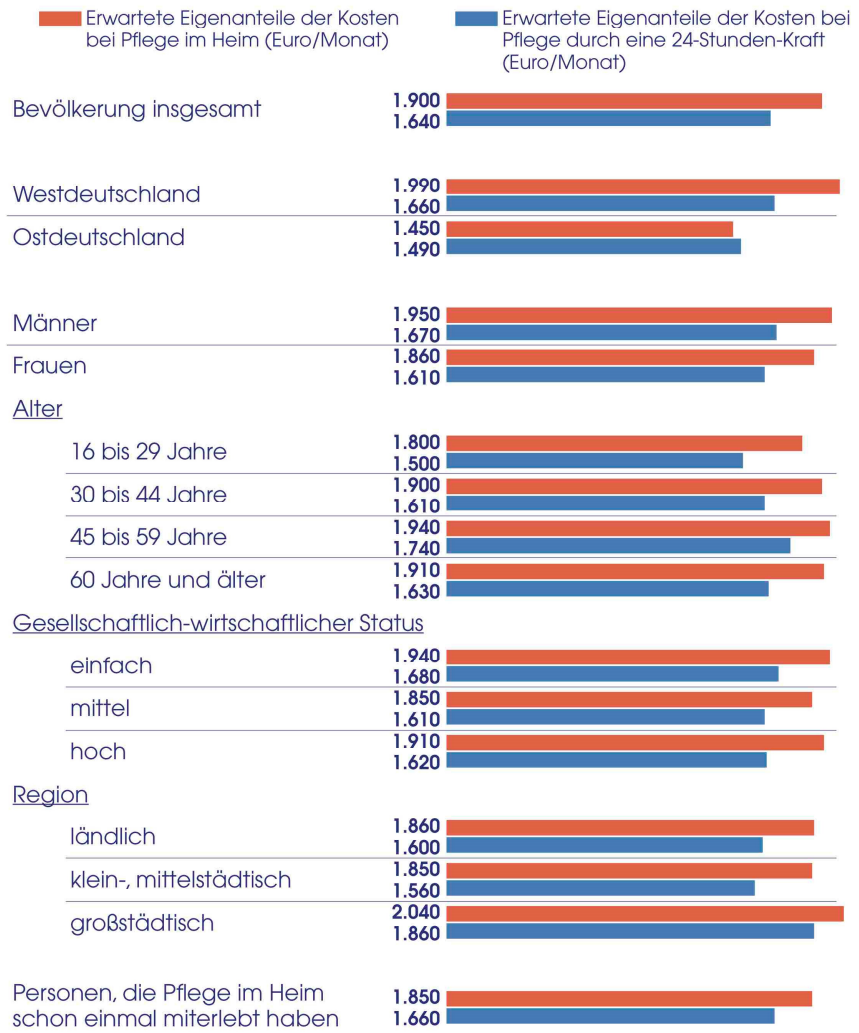


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Angehörige und Freunde von Gepflegten

Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2019

© IfD-Allensbach

Durchschnittswerte der erwarteten Pflegekosten



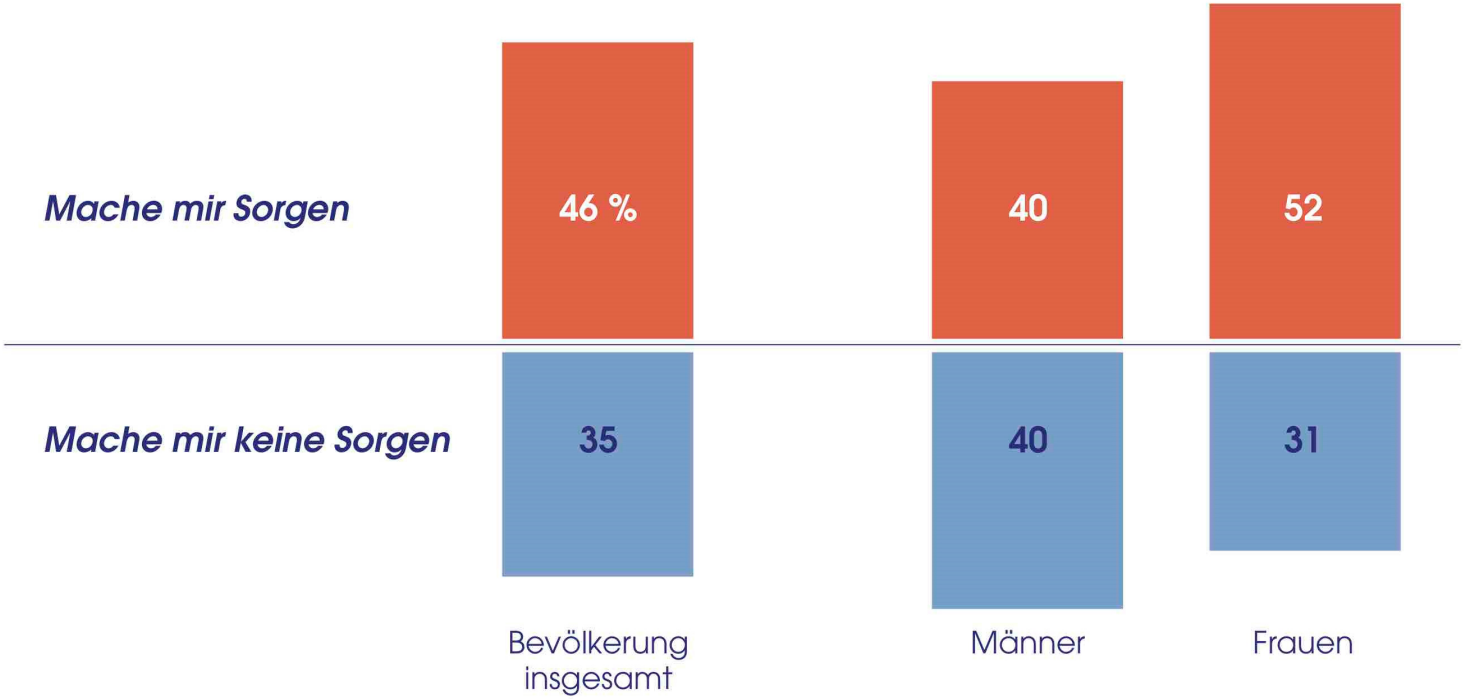
Werte auf 10 Euro gerundet

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre mit konkreten Angaben
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2019

© IfD-Allensbach

Zu geringe Absicherung für den Pflegefall?

Frage: "Manchmal fragt man sich ja, ob man selbst einmal pflegebedürftig wird und ob man für diesen Fall finanziell ausreichend abgesichert ist. Geht Ihnen das auch so, machen Sie sich Sorgen, dass Sie persönlich in einem solchen Fall finanziell nicht ausreichend abgesichert sind, oder machen Sie sich darüber keine Sorgen?"



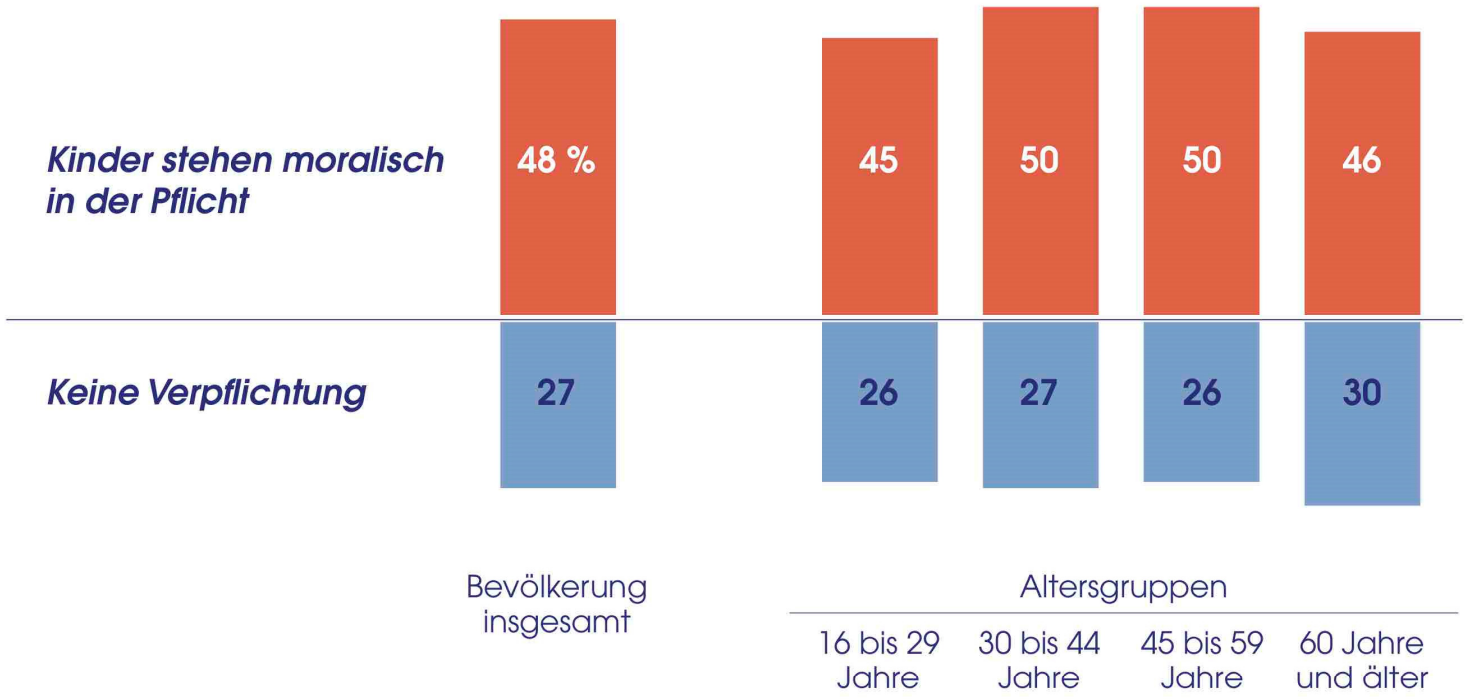
An 100 fehlende Prozent: unentschieden, weiß nicht, keine Angabe bzw. bin selbst pflegebedürftig

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2019

© IfD-Allensbach

Moralische Pflicht, die Pflege der Eltern zu übernehmen

Frage: "Wie sehen Sie das, wenn Eltern pflegebedürftig werden: Stehen die Kinder dann moralisch in der Pflicht, die Pflege zu übernehmen, wenn dies irgendwie möglich ist, oder sehen Sie da keine Verpflichtung für die Kinder?"



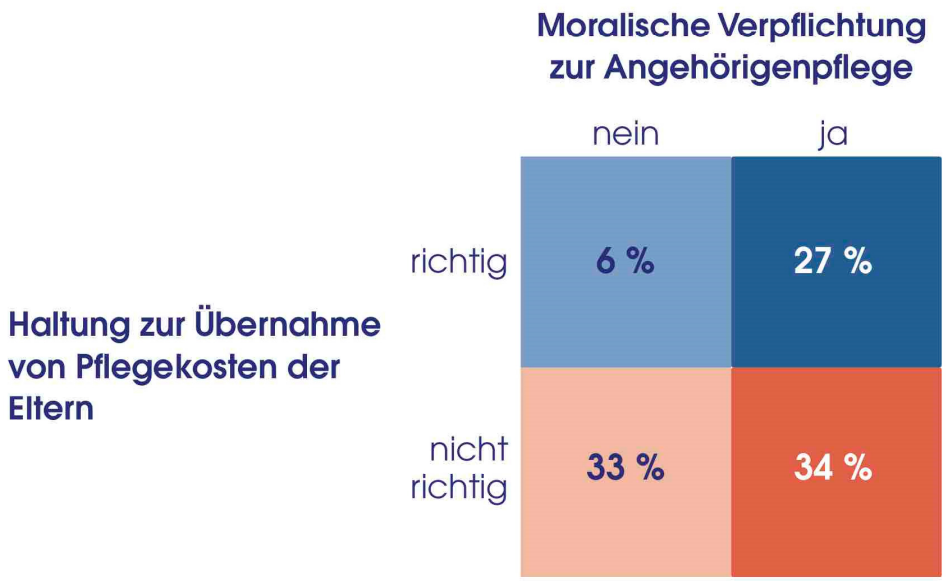
An 100 fehlende Prozent: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2019

© IfD-Allensbach

Nur eine Minderheit befürwortet sowohl die Pflicht zur Angehörigenpflege wie auch die Pflicht zur Kostenübernahme

Personen mit konkreten Angaben zur Angehörigenpflege wie zur Kostenübernahme



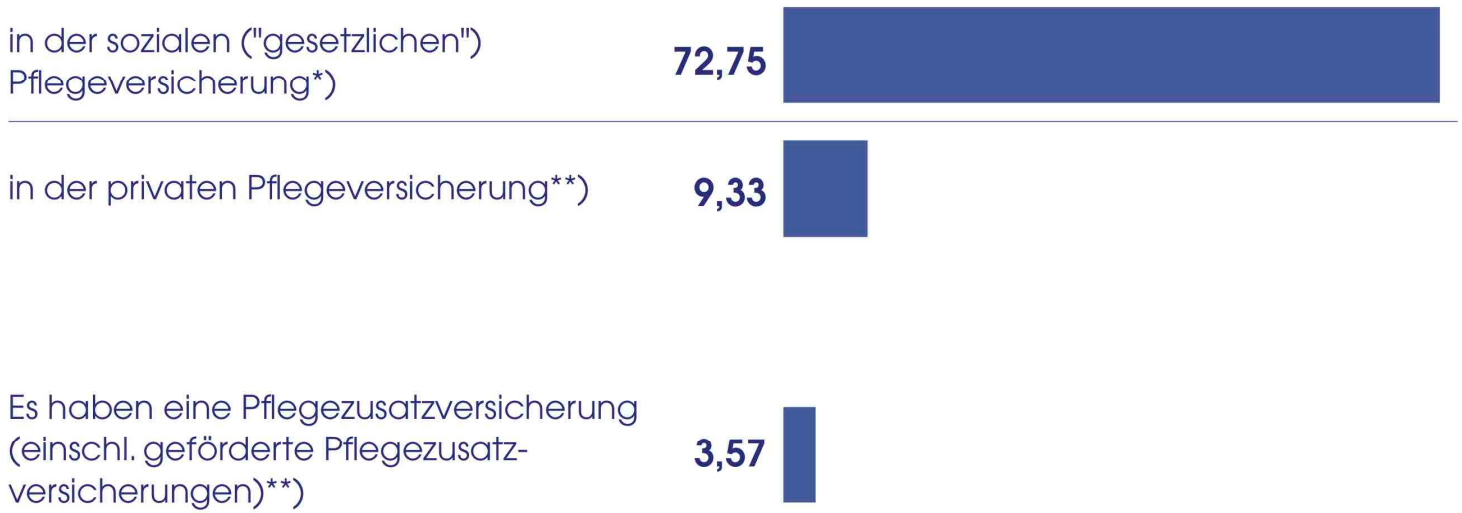
- In Ostdeutschland befürworten nur 16 Prozent beide Verpflichtungen, 46 Prozent plädieren für eine Pflicht zur Angehörigenpflege, finden die Kostenübernahme dabei aber nicht richtig.
- In der einfachen Schicht werden beide Verpflichtungen etwas häufiger abgelehnt (37 Prozent) als in der mittleren oder der gehobenen Schicht (31 bzw. 27 Prozent).

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen mit konkreten Angaben zur Angehörigenpflege wie zur Kostenübernahme
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2019

© IfD-Allensbach

Nur wenige verfügen über Pflegezusatzversicherungen

Es sind versichert (Millionen) –



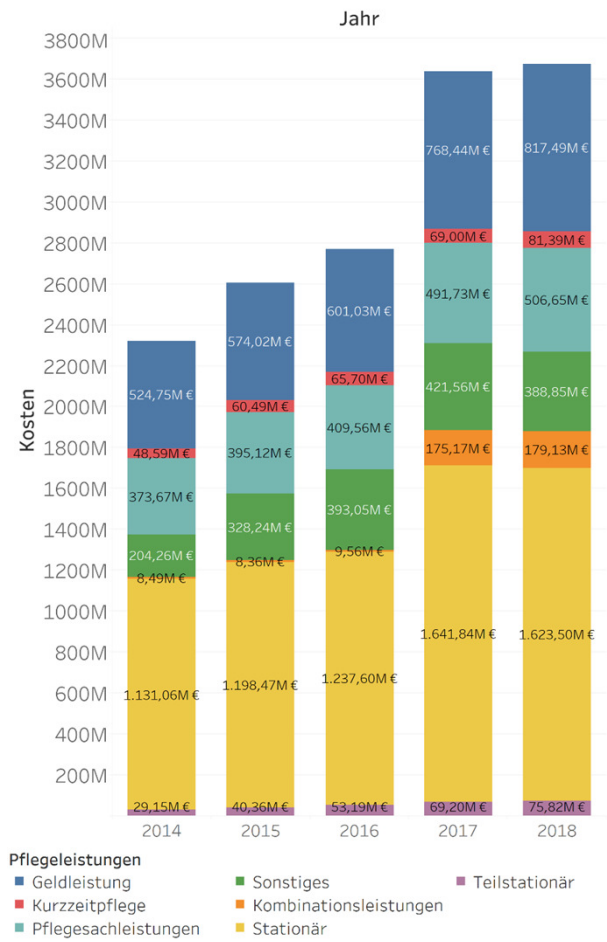
*) Stand: 31.12.2018
**) Stand: 31.12.2017

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung insgesamt
Quellen: Bundesministerium für Gesundheit: Zahlen und Fakten zur Pflegeversicherung;
PKV - Verband der Privaten Krankenversicherung: Zahlenbericht der Privaten Krankenversicherung 2017

© IfD-Allensbach

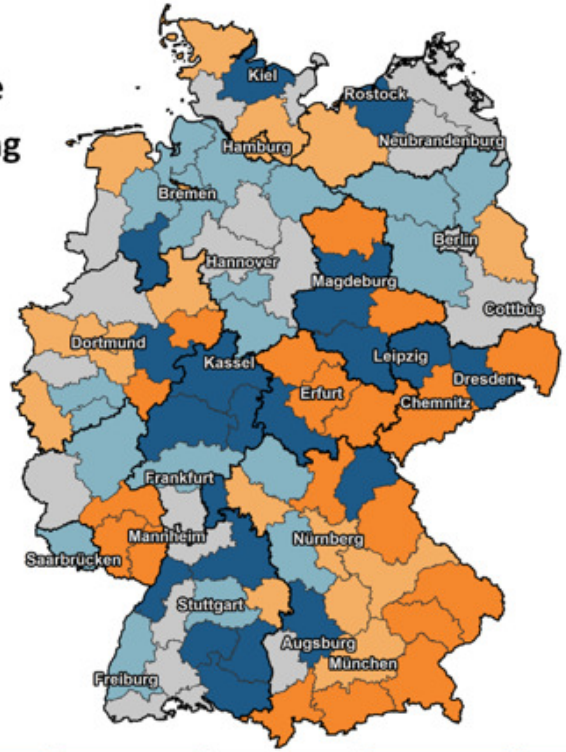
Ergebnisse der SPV-Routinedaten-Analysen

Erhöhte Zahl von Leistungsempfänger*innen und höhere Kosten.



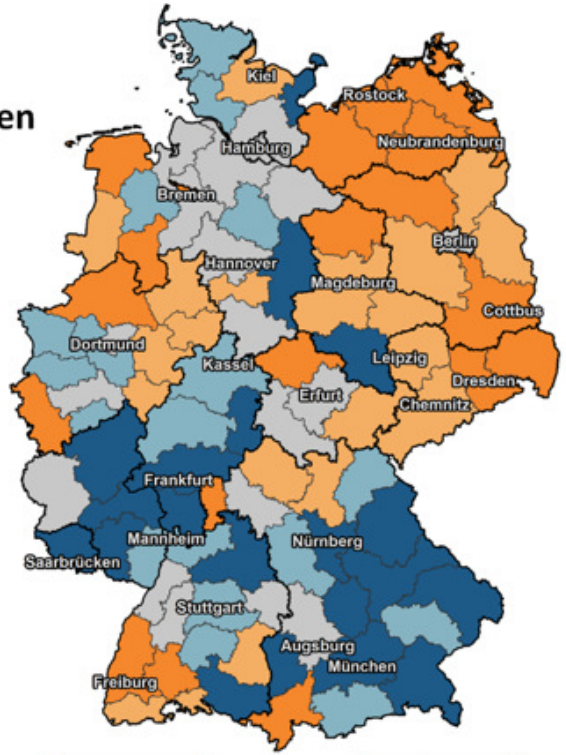
Weiterhin große regionale Unterschiede

Prozentuale Veränderung



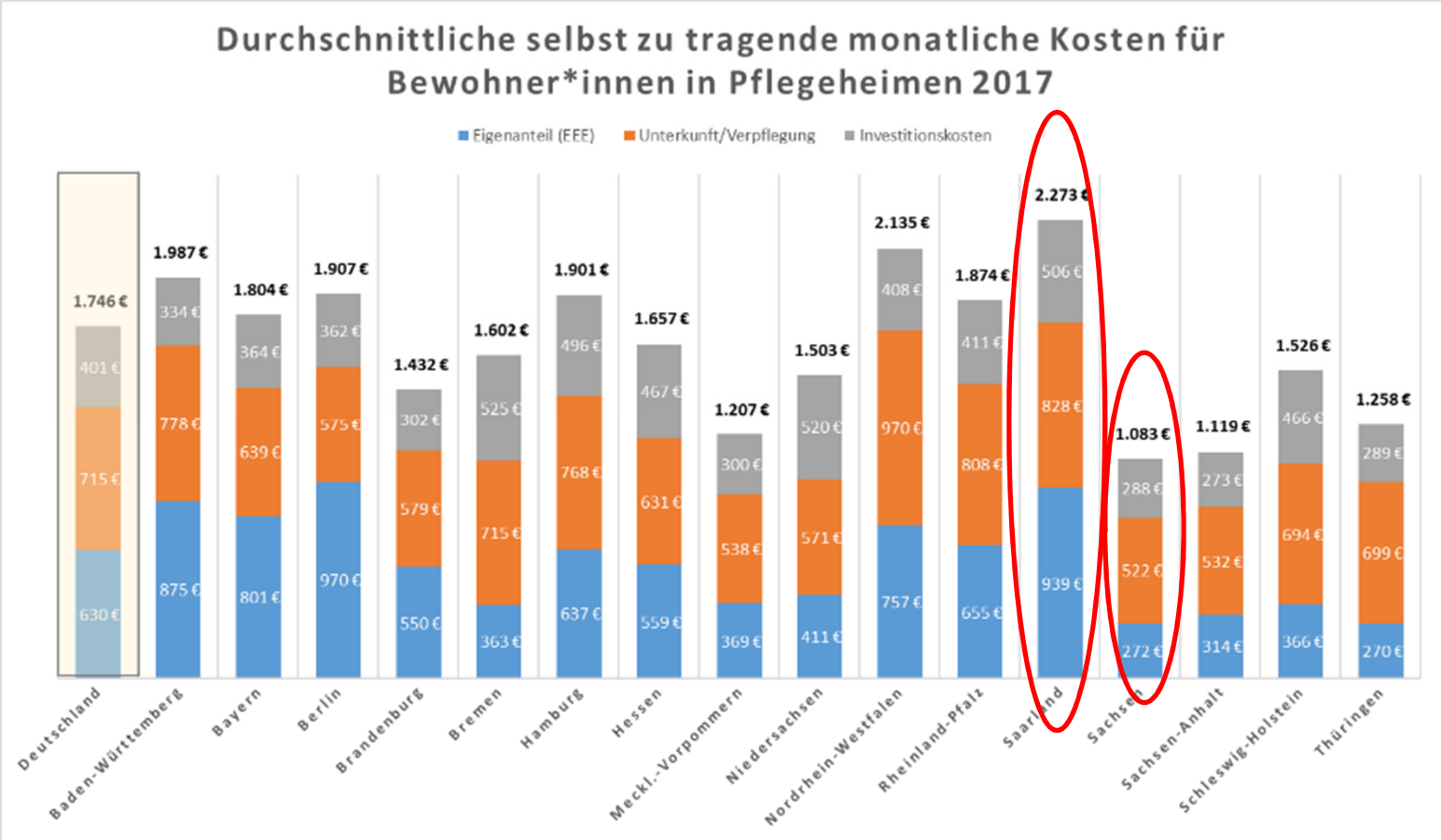
Stark unter-durchschnittlich	Unter-durchschnittlich	Durch-schnittlich	Über-durchschnittlich	Stark über-durchschnittlich
-3,4 - 9,3 %	9,4 - 15,7 %	16,8 - 22,2 %	22,3 - 33,1 %	33,4 - 132,3 %

Kosten pro pflegebürftigen Versicherten



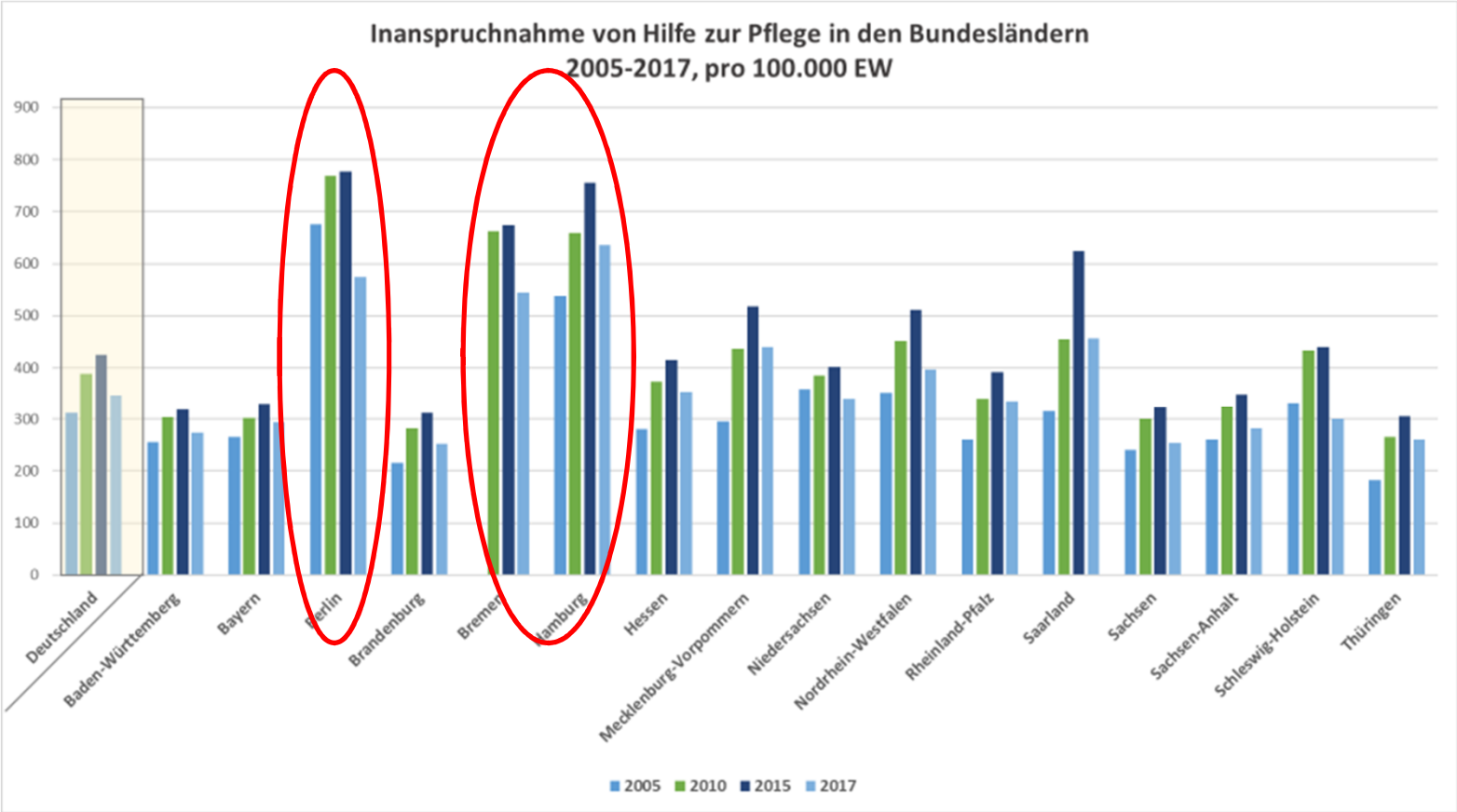
Stark unter-durchschnittlich	Unter-durchschnittlich	Durch-schnittlich	Über-durchschnittlich	Stark über-durchschnittlich
77,3 - 153,3 €	155,9 - 192,5 €	192,9 - 255,7 €	256,1 - 314,1 €	319,1 - 444,3 €

Monatliche Heimkosten | selbst zu tragen



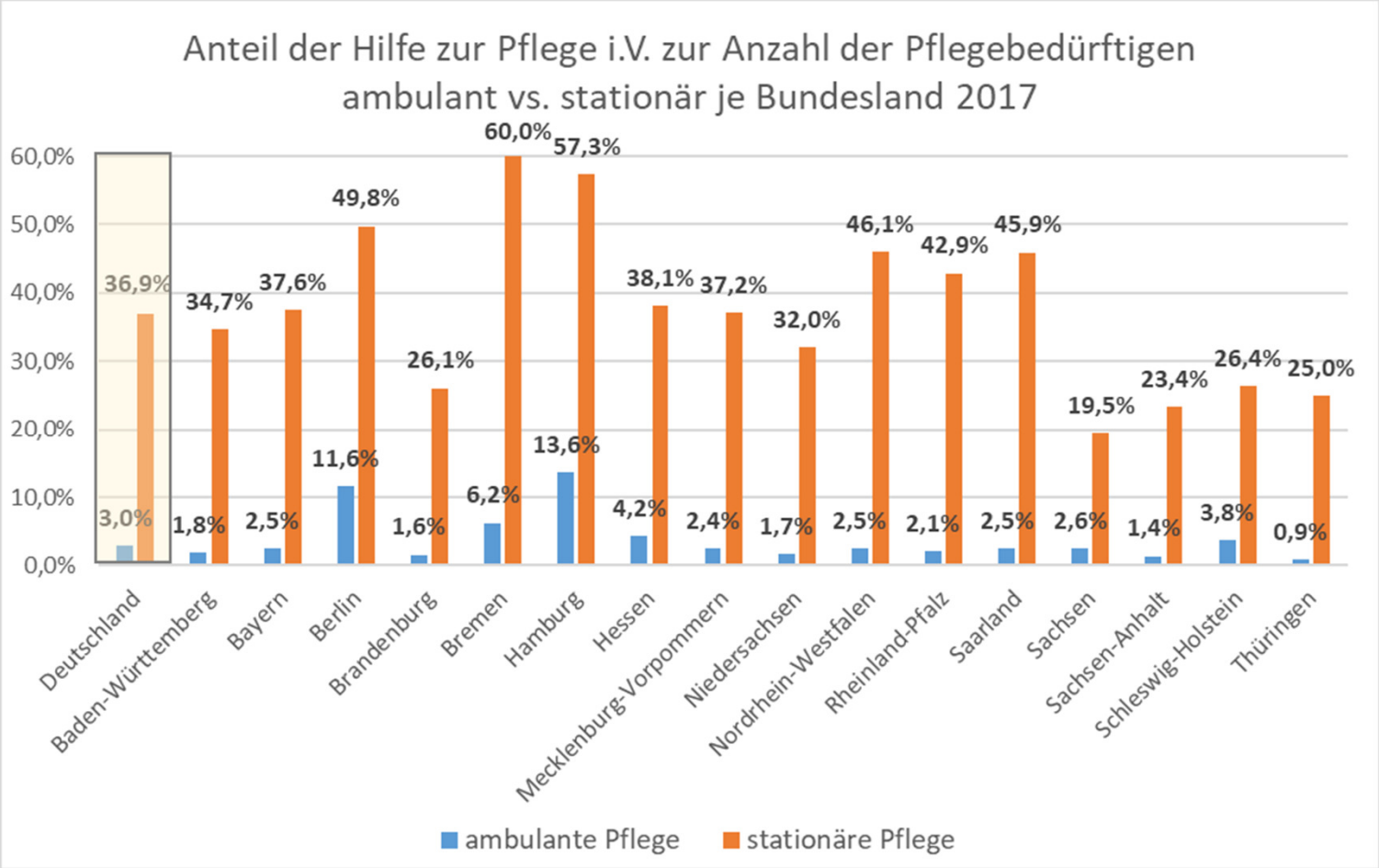
Quellen: Pflegestatistik 2017, Rothgang et al. 2017 (Investitionskosten Pflegestatistik), eigene Darstellung

„Hilfe zur Pflege“ nach Bundesländern | Stadtstaaten vorn



Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes 2019, eigene Darstellung

Hilfe zur Pflege | im ambulanten Bereich marginal



Quelle: Pflegestatistik 2017, Gesundheitsberichterstattung des Bundes 2019, eigene Darstellung;
Werte für Hilfe zur Pflege: Gesamtjahr 2017

Erträge qualitativer Interviews DAK Pflegereport 2019 | Gutes Leben als pflegende Angehörige

Einschränkungen des gemeinschaftlichen und staatsbürgerlichen Lebens

- Bspw.: Freizeit oder Erholung ‚*aus dem eigenen Leben gestrichen*'.

Einschränkung von Beziehungen, insbesondere außerhäuslich

- Bspw.: Verzicht auf Geselligkeit

Einschränkung bedeutender Lebensbereiche

- Verzicht auf eigene Erwerbsarbeit oder Weiterbildungsmaßnahmen

***Einschränkung der Selbstversorgung* i. S. eines Zurückstellens der Selbstsorge**

- Bspw.: Verzicht auf erforderliche Operation wegen Befürchtung, Ehefrau würde dies nicht verkraften

Ängste und Hoffnungen

Pflegebedürftigkeit und Zukunftsängste

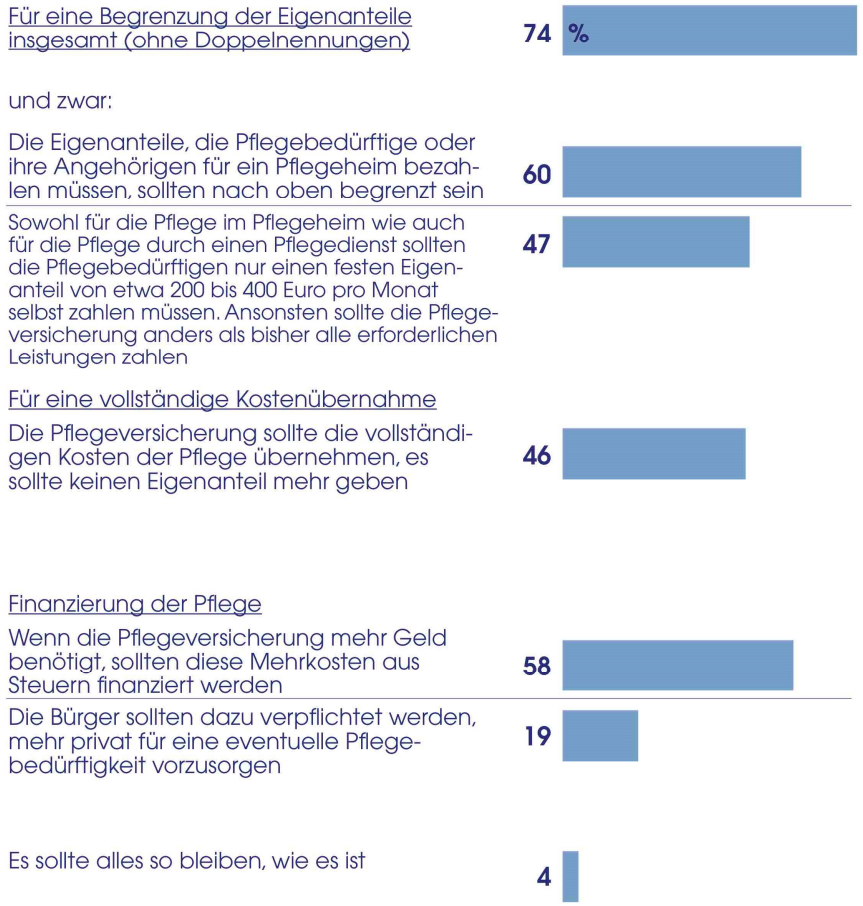
- „keinen ‚Plan B‘, wenn ich ausfalle“
- Beerdigungskosten
- Zwangslage, Haus zu verkaufen
- Risiko nicht kalkulierbar

Reformperspektiven

- Sockel-Spitze-Tausch erhöht kalkulatorische Sicherheit
- Einkommensbezug herstellen
- Selbstbeteiligung richtig
- Kaum Wissen über Alternativen
- Pflegebedürftigkeit bleibt privates Risiko

Viele wünschen sich eine Deckelung der Eigenanteile bei der Pflege

Diese Reformvorschläge zur Pflegeversicherung halte ich für sinnvoll –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2019

© IfD-Allensbach

Summa

Die Politik würde den Erwartungen in der Bevölkerung im Hinblick auf eine Weiterentwicklung der Pflegeversicherung nicht gerecht, würde sie eine **Finanzierungsreform der Pflegeversicherung** vertagen

- Ein Großteil der Bürger*innen befürwortet eine grundlegende Finanzreform der Pflegeversicherung, auch wenn die Bereitschaft zu höheren Sozialversicherungsbeiträgen – erwartbar – nicht besonders ausgeprägt ist.

Nicht vernachlässigen: **Häusliche Pflege**

- Auch im ambulanten Bereich wird mit Blick auf die vielfältigen Belastungen von Angehörigen aufgrund von Pflegeaufgaben Handlungsbedarf gesehen. Dieser wird in Zukunft noch deutlicher mit zu erwartenden Fragen der Gendergerechtigkeit konfrontiert sein.

Armutsrisiko Pflegebedürftigkeit steigt wieder:

- Die Analyse der Sozialhilfedaten lässt erkennen, dass ohne Reformen die Sozialhilfeausgaben wieder deutlich steigen werden.

Opportunitätsfenster für eine **breit angelegte Reformdebatte**?

- politische Reforminitiativen, Kostendynamiken, politische Relevanz des Pflegethemas und eine interessante Akteurskonstellation bieten Chancen
- Kosten höher als Grundrente

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt

Prof. Dr. Thomas Klie
thomas.klie@agp-freiburg.de

www.agp-freiburg.de